

Skeptische Schwingungen

Zu Beginn glaubten die Besucher in der Süßener Zehntscheuer vielleicht noch daran, eine Erklärung für Andy Häusslers Illusionen parat zu haben. Am Ende schien das Geheimnisvolle fast schon unheimlich.

CLAUDIA BURST | 12.04.2016



Andy Häussler verblüffte seine Gäste in der Zehntscheuer Süßen unter anderem mit Beispielen von optischen Täuschungen.

Da kommt einer und kann Gedanken lesen: Dass Jannik, den er bis dahin gar nicht kennt, ebenfalls Zauberer werden will, findet Andy Häussler in der Süßener Zehntscheuer ebenso raus (scheinbar durch Blickkontakt und zwei, drei Ja-Nein-Fragen im Vorfeld) wie, dass Klara gern nach Timbuktu reisen würde und Gernot sich den Sieg von Bayern München in der Champions League wünscht. Wie kann der sogenannte Mentalmagier das bloß wissen?

Das Publikum in der Zehntscheuer schüttelt bei der ausverkauften VHS-Süßen-Veranstaltung im Rahmen des Süßener Kulturfrühlings die Köpfe, rätselt, wundert sich. Und kommt den ganzen Abend über aus dem Staunen nicht heraus. Schöpft es doch mal Hoffnung, dass es eine Schwachstelle gefunden hat, erkennt der Illusionist auch das sofort: "Ich spüre skeptische Schwingungen", sagt er - und präsentiert handfeste Beweise dessen, was er bis zu diesem Zeitpunkt einfach nur behauptet hat.

"Der sechste Sinn" heißt dieses neue, zweite Programm des Deutschen Meisters der Mentalmagie. Er scheint diesen sechsten Sinn zu besitzen und ein Leben lang trainiert zu haben. Deshalb traut er sich nach intensivem Blickkontakt auch, darauf zu tippen, dass sein Gast aus dem Publikum sich für die gelbe der beiden umgestülpten Tüten entscheidet. Auf die blaue Tüte haut er drauf und zerknüllt sie. Hätte sich der Gast anders entschieden, wäre sein Schlag mit der flachen Hand direkt in ein unter der Tüte senkrecht aufgestelltes Messer gefahren . . .

So geht es fast zwei Stunden lang weiter. Ohne Show und Musik, ohne Tamtam und Firlefanz fasziniert der Mentalist sein Publikum mit scheinbaren Beweisen für die Existenz von Telepathie, von Zeitreisen in die Kindheit und sogar der Vorhersage von Lottozahlen. Also Zahlen, die sich sechs beliebige Besucher ausgedacht und auf einem Zettel notiert haben, den er nicht zu sehen kriegt. Fünf Richtige kriegt Andy Häussler auf Anhieb raus, ordnet sie sogar den jeweiligen Gästen richtig zu. Und nachdem er demjenigen, dessen Zahl er nicht sofort erkannt hat, tief in die Augen sieht, weiß er, dass es die 47 statt die 42 war. Der Mann ist sichtlich verblüfft, das Publikum auch. Der Beifall tröpfelt immer wieder nur, weil das Publikum so damit beschäftigt ist, eine Lösung für diese unerklärlichen Geheimnisse zu finden.

Als am Ende aus lauter nicht vorhersehbaren Zufällen sogar eine computergetippte Prophezeiung im verschlossenen Umschlag wahr wird, geben die Besucher auf. Das geht zu weit. Der Applaus donnert. Der Glaube daran, dass es echte Zauberei nicht gibt, wankt.